

DANK

Wir bedanken uns für die Unterstützung und Förderung durch das Präsidium der Technischen Universität Braunschweig, namentlich ihrer Präsidentin Prof. Dr. Angela Ittel sowie ihrem Vizepräsidenten Dietmar Smyrek.

Organisatorisch wird das Orchester getragen durch das Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig. Für dessen tatkräftige und konstruktive Begleitung möchten wir Prof. Dr. Bernhard Weber und Andrea Rudolf danken.

Das engagierte Team der TU-Pressestelle um Regina Eckhoff hat uns bei der Öffentlichkeitsarbeit wirksam unterstützt. Das Team vom Haus der Wissenschaft und Nina Germer von der zentralen Hörsaalvergabe kümmern sich vorausschauend und umsichtig um unsere Raumfragen. Die Verwandlung des Audimax in einen Konzertsaal gelingt nur mit Hilfe tatkräftiger Unterstützung durch David Otto und das Team des Gebäudemanagements der TU.

Alle unsere ausgefallenen Fragen zu den Notenmaterialien der mitunter entlegenen musikalischen Beiträge wurden von Musikalien Bartels zuverlässig, schnell und freundlich bearbeitet.

Die Stimmgruppen des Orchesters wurden in Probenphasen von Henning Bundies, Eike Nimz und Eike Schäfer professionell betreut und angeleitet.

Weitere Informationen unter:

www.orchester.tu-braunschweig.de

www.instagram.com/tuorchester

www.foerdereverein-uniorchester.de

Neben aller Unterstützung aus der Universität ist uns der Förderverein ein wichtiger und unverzichtbarer Partner. Er ist im Foyer mit einem Stand vertreten und freut sich über neue Kontakte, Interessenten, Förderer und Mitglieder.



Das Orchester probt im Semester jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.30 Uhr in der Aula der TU (Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11, 3. OG). Der Start ins Sommersemester findet am 3. April 2024 statt. Neugierige Instrumentalisten melden sich gern vorab.

Am 9. März 2024 um 19 Uhr findet in der Aula der Universität der vierte Kammermusikabend statt, bei dem Mitglieder des Orchesters unter anderen Werke von Schubert, Dvořák und Piazzolla aufführen. Der Förderverein lädt herzlich zu diesem Konzert ein, der Eintritt ist frei!

Am 10. Mai 2024 begleitet das Orchester die Band *Rage* beim Festival „Rock in Rautheim“ - Deutschlands größtem Inklusions-Rock/Metal-Festival.

Die nächsten regulären Konzerte, in denen das Orchester zu erleben ist, finden voraussichtlich am 6., 7. und 8. Juli 2024 statt.

Und an jedem ersten Freitag im Mai wird der Welt-Tuba-Tag gefeiert!

Sonntag, 4. Februar 2024, 17 Uhr

Montag, 5. Februar 2024, 20 Uhr

Dienstag, 6. Februar 2024, 20 Uhr

**AUDIMAX der TU Braunschweig
Universitätsplatz 3**



HEAVY METAL

Ein Sinfoniekonzert zum
Instrument des Jahres - der Tuba

**Noten • Songbooks
Musikinstrumente
Konzertkarten • Zubehör
NEU: CD-Abteilung**

Musikalien Bartels
Braunschweig

Wilhelmstraße 89 • 38100 Braunschweig

Noten: 0531 - 494 91 • Instrumente: 0531 - 443 94

Konzertkasse: 0531 - 125 712

E-Mail: info@musikalien-bartels.de

www.musikalien-bartels.de

*... alles auch gern
per Versand
oder Lieferung!*

MITWIRKENDE

DANIEL BARTH | Tuba

ORCHESTER DER TU BRAUNSCHWEIG

FLÖTE | Yasmin Ahlert, Antonia Marx,
Sarah Paasch, Anna Vorndran

OBOE | Susanne Dedié, Heike Kieckhöfel,
Eike Christian Schäfer

KLARINETTE | Lena Nagel, Stefan Schoenawa,
Helmar Wilkens-Eichler

FAGOTT | Heike Deines, Maria Kunz, Anne Petersen,
Hauke Wurps

HORN | Pascal Dedié, Sven Packheiser,
Mareile Seeber-Tegethoff, Charlotte Warstat,
Undine Charlotte Welle, Olrik Wessner

TROMPETE | Oliver Lassek, Taihao Li, Benjamin Pawel

POSAUNE | Alexander Sebastian Bruder,
Constanze Frappier, Jannis Kantner

TUBA | Bernhard Frappier

KLAVIER | Heike Kieckhöfel

SCHLAGZEUG | Kilian Sauerburg, Can-Lucca Schulze,
Sven Trümper

VIOLINE 1 | Benedikt Bratz, Dominik Cebulla,
Annette Döring, Susanne Dreßel, Malte Fiedler,
Caroline Gövert, Anne Hevekerl, Nina Kirchner,
Johannes Monninger, Sebastian Ohe,
Karen Ohmstede, Jonas Schumann, Nhu Vu

VIOLINE 2 | Nina Alsmeier, Jannis Anderson,
Tetiana Bilotsarevska, Martin Bolz, Gerhard Hückel,
Tetiana Krotevych, Lena Lüneburg, Laura Röhrig,
Richard von Soldenhoff

VIOLA | Maren Blockhaus, Agnes Bonifacius,
Filipe Cardozo Rodriguez, Jan Deines,
Tabea Kilian, Martin Lagemann, Franziska Mathy,
Henrike Monninger, Annika Sievers-Sinapius

VIOLONCELLO | Franka Gädeke, Daniel Hilfer,
Simon Marquardt, Immo Müller de Vries,
Gerhard Ohmstede, Inga Prüter, Philipp Sinapius,
Sophie Springub, Carolin Stengel

KONTRABASS | Ella Collier, Jonathan Höhn,
Maria Sander-Monninger

PLAKAT | Benedikt Bratz

TECHNIK, LICHT & TON | Marc Koch

LEITUNG | Markus Lüdke

... war die Tuba nicht ein durch und durch heiteres Instrument? Man brauchte sich diesen Bass aus Messing-Blech bloß anzuschauen: die Dimensionen allein, die Haltung, die eine Tuba dem Spieler abnötigte! – so umklammerte ein Kind seine Großmutter, und das Mundstück erst, das einem Eierbecher glich! »Wer könnte glauben, mit den Tönen einer Tuba das Herz eines jungen Mädchens zu gewinnen?«, fragte Antolini einmal. Es war ein groteskes Instrument und es durchdrang alles.

RAINER WIECZOREK | Tuba-Novelle

MIKLÓS RÓZSA (1907-1995)
PARADE OF THE CHARIOTEERS (1959)
aus der Filmmusik zu „Ben Hur“

JORGE SALGUEIRO (*1969)
TUBA CONCERTO op. 139 (2006)
für Tuba und Orchester

I. DEPTHS

II. BEATING

III. cADENZA

IV. FANTASY

V. FIREWORKS

PAUSE

ERNST VON DOHNÁNYI (1877-1960)

1. SYMPHONIE d-moll op. 9 (1900-01)
für großes Orchester

I. Allegro non troppo

II. Molto adagio

III. Scherzo. Presto

IV. Intermezzo. Andante poco moto

V. Finale. Introduzione, Tema con variazioni e Fuga

DANIEL BARTH

Daniel Barth, geboren 1995 in Neumarkt in der Oberpfalz, begann bereits im Alter von sechs Jahren Euphonium zu spielen. 2012 wechselte er zur Tuba und wurde an der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg von Ruthard Göpfert unterrichtet. Anschließend studierte er an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Josef Steinböck und absolvierte dort zwei Bachelor-Studiengänge. Während dieser Zeit gewann er den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb des Tchaikovsky-Konservatoriums 2017 in Moskau. Kurz darauf konnte er das Probespiel für die Akademiestelle der Münchner Philharmoniker für sich entscheiden. Beim internationalen Franz Cibulka Wettbewerb in Graz 2018 belegte er den zweiten und beim Gasteig Wettbewerb 2020 wiederum den ersten Platz. Im selben Jahr wechselte er zum Master-Studium in die Tubaklasse von Stefan Tischler an die Hochschule für Musik in Nürnberg. Im Jahr 2022 trat er die feste Stelle als Tubist im Staatsorchester Braunschweig an und schloss 2023 sein Studium mit Auszeichnung ab.

Übrigens habe ich mir die Tuba nicht ausgesucht; sie hat mich gewollt. Das ging so zu: Meine Mutter hatte mich gegen meinen Willen in einen Trompeterkurs eingeschrieben [...] aber der Lehrer hatte nur drei Trompeten und ein kleines Bombardon. Die drei Trompeten hatte er schon vergeben. So versuchte ich es mit dem kleinen Bombardon. Vor der Prüfungskommission in Rom blies und blies ich wie ein Walfisch und brachte nur ein paar kümmerliche erstickte Töne hervor. Sie wollten einfach nicht heraus!

Aber die Leute von der Kommission waren ganz begeistert. »Bravo!« sagen sie mir. »Mit den Lungen, die du hast, groß und breit, wie du bist, mußt du unbedingt Tuba spielen, nicht das kleine Bombardon!« Und sie bringen so eine Art Kanone und legen sie mir auf die Knie. So bin ich denn Tubaspieler geworden.

Wissen Sie, was passiert war? Warum kein Ton herauskam? Meine Mamma hatte mir kleine Käslein ins Bombardon gelegt, und die waren ins Rohr hineingerutscht. Ich wußte nichts davon, darum brachte ich bei der Prüfung keinen Ton hervor, obwohl ich pustete wie eine Lokomotive.

In der ersten Zeit schämte ich mich, ich versteckte mein plumpes, unansehnliches Instrument. [...] Als ich dann aber sah, daß niemand sie mag, daß alle Leute andere Instrumente wählen, da habe ich begriffen, daß sie mich brauchte. Sie hatte mich auserwählt, sie vertraute mir. So habe ich mich gezwungen, lieb zu ihr zu sein, wie zu einem armen, unglücklichen Geschöpf. »Sie wird auch eine Seele haben, vielleicht eine schönere als die anderen alle«, dachte ich, da gab es keine Zweifel mehr.

FEDERICO FELLINI | Orchesterprobe

Trübsal sollte man nicht gerade mit der Tuba blasen.